

28. JÄNNER 2019
 BEGINN: 17.15 UHR
 ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE
 DER WISSENSCHAFTEN
 HOLLANDSTRASSE 11-13, 1020 WIEN
 SEMINARRAUM 1. OG



Grabstele des Thraseas und der Euandria mit Sklavin
 (Mitte 4. Jh. v. Chr., Berlin, Pergamonmuseum) © Wikimedia Commons

EINLADUNG ZUM VORTRAG

LEBENS“WIRKLICHKEITEN” VON SKLAVEN IN DER ANTIKEN WELT

ZUR BEDEUTUNG DER KATEGORIE GENDER IN DER DARSTELLUNG VON ABHÄNGIGKEIT

ANDREA BINSFELD

Universität du Luxembourg

Welche Rolle spielte die Kategorie Gender in den Darstellungen von Sklavinnen und Sklaven in der Antike? Wie wurde die Weiblichkeit bzw. Männlichkeit von Sklaven wahrgenommen und zur Illustration von Abhängigkeit eingesetzt? Die antiken Quellen geben uns nicht nur einen Eindruck von der gelebten Realität der Sklavinnen und Sklaven, sondern auch von den Bemühungen, den Statusunterschied zwischen Herren und Sklaven zu unterstreichen. So liefert die antike Literatur eine Vielzahl von Beispielen, wie der scharfe Gegensatz zwischen Freien und Sklaven betont wurde: Der sexuellen Integrität und Ehre der Herrin steht die sexuell verfügbare Sklavin gegenüber; zum Teil werden den Sklaven alle Attribute der Weiblichkeit bzw. der Männlichkeit entzogen. Die Ungeschlechtlichkeit der Sklaven konnte aber auch durch die verwendeten Termini (andrapodon/ Menschenfüßler; pais/Kind) oder durch die bildlichen Darstellungen verdeutlicht werden. Mal wurden Sklaven auf die Stufe von Kindern gestellt, mal zu Sachen reduziert, mal wurden ihnen weibliche und männliche Attribute verweigert, mal wurden diese eingesetzt, um den Status der Sklavenbesitzer zu unterstreichen. Erst mit der Freilassung wurden Sklaven ihre eigenen Herren - auch über ihr Geschlecht.

Im Anschluss bitten wir zu einem Glas Wein.